

**KLAR!**  
DIE JUGENDSEITE

# Vogelzug mit lokalem Ankerpunkt

**Kunstprojekt** Gemeinsam mit dem Wilkendorfer Holzbildhauer Wolfgang Stübner hat der Seminarkurs 11 am Rüdersdorfer Heinitz-Gymnasium ein besonderes Relief am Foyer zur Aula geschaffen. *Von Thomas Berger*

## Zwischen Grusel und Traumhaus

**Geschichten** In einer Schreibwerkstatt haben Schülerinnen und Schüler sich vielseitig mit Häusern als Thema beschäftigt.

**Petershagen-Eggersdorf.** Es ist schon ein besonderes Gefühl, dass die eigenen Geschichten zusammen mit denen anderer sogar in einem Büchlein gedruckt werden. Und dann auch noch vor Publikum eine Auswahl davon vorzutragen. Entsprechend groß war die Aufregung bei den Teilnehmenden der Jugendschreibwerkstatt im Doppeldorf zur finalen Präsentation in der Eggersdorfer Bibliothek – aber auch der spürbare Stolz. „Weißt du, wie viel Häuslein stehen in der weiten, weiten Welt“ ist der Sammelband überschrieben, der im Mitteldeutschen Verlag erschienen ist. Haus ist das tragende Motiv der vielen Kurzgeschichten – auch weil es mit das erste Wort unseres Wortschatzes als Kind ist. In den Werkstatt-Treffen unter Anleitung der Schriftstellerin Yvonne Zitzmann, die schon mehrere solcher Projekte betreut hat, stellten die Neun- bis 14-Jährigen das Haus in unterschiedliche Zusammenhänge. Wie wohne ich selbst? Wie sieht mein Traumhaus aus? Welche Gruselgeschichten lassen sich mit einem verschwundenen Haus verknüpfen?

Brian (10) hat sein Traumhaus



Auch Yvonne Zitzmann, die Leiterin der Schreibwerkstatt, ließ sich ihr Buch von den jungen Autoren signieren. *Foto: Th. Berger*

als besonders ausgefallene Idee in den pazifischen Ozean versetzt. „Fußballer, Pianist und 100 Jahre werden“, schreibt er noch über die eigenen Zukunftspläne. Von Mai bis Oktober fanden die Treffen statt, erzählt er. Und nicht nur ihm haben die Gruselstories am meisten Spaß gemacht. Auch Livia (10) ging es ähnlich. Frieda (ebenfalls 10) fand am schönsten, das Haus eine Urlaubskarte schreiben zu lassen. Zudem tauchten die Mädchen und Jungen mit fiktiven Tagebucheinträgen in den Alltag Gleichaltriger verschiedener Volksgruppen in fremden Ländern von Chile über Kasachstan bis Äthiopien ein, erschufen bei den Zuhörern schon recht gekonnt Bilder von Landschaften und Alltag. Alea (12) hatte bereits vor der Werkstatt geschrieben, fand das Angebot mit der fachkundigen Anleitung aber sehr hilfreich, um mehr Struktur und auch sonst wichtige Tipps zu bekommen, wie sie sagte. Möglich gemacht wurde die Schreibwerkstatt, organisiert in Kooperation mit dem örtlichen Jugendclub, über den Friedrich-Bödecker-Kreis, für den Carmen Winter aus Frankfurt extra zur Lesung angereist war. *bg*

Es war ein zusätzlicher kleiner Festakt in der Vorweihnachtszeit, der dieser Tage noch am Rüdersdorfer Heinitz-Gymnasium anstand: Feierlich wurde im Foyer zur Aula das reliefartige hölzerne Wandbild der Öffentlichkeit übergeben. Das Projekt trägt den Titel „Le vol des oiseaux“ (Der Flug der Vögel) und ist von den Schülerinnen und Schülern des Seminarkurses 11 von Kunstlehrerin Daniela Hannig unter fachkundiger Betreuung durch den Wilkendorfer Holzbildhauer Wolfgang Stübner umgesetzt worden.

Mehrere Monate Arbeit seit Beginn des laufenden Schuljahres immer in den Doppelstunden des Seminarkurses stecken in dem nun fertigen Werk, das der stellvertretende Schulleiter Jens Sonnenberg als sehr schöne, willkommene Bereicherung würdigte: „Ich finde auch, dass wir im Schulhaus noch mehr kahle Wände und Ecken für weitere Projekte haben“, regte er an. Zur feierlichen Übergabe steuerte der Schulchor als musikalische Umrahmung zwei Lieder bei.

„Zur Fertigung selbst waren die Schüler zwei Tage im Wilkendorfer Atelier des Künstlers tätig.“

„Den Baum fand ich besonders schön“, so Aurelia aus dem Seminarkurs. Er ist, wie es Wolfgang Stübner beschreibt, so etwas wie ein heimatliches Symbol, das auch für die Schule selbst steht, von der die Schüler als Vögel später losfliegen und ausschwärmen dürfen. Allein schon der Baum war aber schon aufwendig. Er besteht aus vielen Segmenten, die einzeln an der Wand befestigt werden mussten. Zu den Schritten im Produktionsprozess gehörten deshalb nach den Entwürfen, um sich aus den Skizzen dann für die endgültigen Motive zu entscheiden, auch Schablonen aus Pappe, mit denen die Position der jeweiligen Holzsegmente an der Wand markiert wurde. Über 120 Löcher mussten für die Dübel gebohrt werden, berichteten Han-



Kunstprojekt „Der Flug der Vögel“ - hölzernes Wandbild im Foyer der Mensa des Rüdersdorfer Heinitz-Gymnasiums, Seminarkurs Klasse 11 von Kunstlehrerin Daniela Hannig in Zusammenarbeit mit dem Wilkendorfer Holzbildhauer Wolfgang Stübner *Fotos (2): Thomas Berger*



Skizzen- und Dokumentationsmappen zum Kunstprojekt „Der Flug der Vögel“

nig und Stübner über die vorletzten Arbeitsschritte.

Die Kunstlehrerin hatte die Idee für das Projekt und fand in dem in Wilkendorf lebenden, unter anderem auch durch seine internationalen Pleinairs und den alljährlichen Kunstmarkt Anfang

Mai über die engere Region hinaus bekannten Holzbildhauer genau den passenden Partner. Möglich wurde die gelungene Kooperation in dieser Form nicht zuletzt dank eines Förderprogramms des der Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg, das

gerade auf solche Beispiele der Zusammenarbeit ausgelegt ist.

16 Vögel sind es, die vom Baum wegfiegen – so viele, wie der Seminarkurs „Künstlerische Techniken“ Mitglieder hat. Jeder habe sich für eine eigene Art entschieden, bei näherem Hinschauen manchmal an Körpergestalt oder nachempfundenem Flugbild zu erkennen. So stammt die Schwalbe von Aurelia, der Raben von Melina, von Lola wiederum der Adler. Auf den Rückseiten hätten sie sich sogar mit ihren Namen verewigt, erzählt Melina. Die hölzernen Teile, gefertigt aus märkischer Eiche, wurden am Ende noch zum längerfristigen Schutz mit Rapsöl eingestrichen, berichtete Linus.

**Projektmappen geben Auskunft**

Die Schülerinnen und Schüler haben auch Projektmappen gefertigt, die zur Relief-Einweihung mit ausgelegt waren und Einblicke in den kreativen Schaffens-

prozess gewährten. Ein ganz besonders nachdrückliches Erlebnis waren für alle die zwei Tage im Herbst, die sie direkt in der Holzwerkstatt auf Stübners Grundstück zubrachten. Umgekehrt war der Künstler überaus begeistert vom großen Einsatz der jungen Leute: „Es war toll, wie die sich engagiert haben. Und schon die Entwürfe waren geradezu perfekt“, lobte er.

Diverse Mitstreiter haben eine kleinere oder größere Aktie am Gelingen. So half der Hausmeister der Schule beim Befestigen der hölzernen Elemente. Und auch die Schulleitung griff unterstützend ein, als zwischendurch behördliche Bedenken in Sachen Brandschutz drohten, die Pläne zumindest an dieser Stelle womöglich platzen zu lassen. Dies konnte aber in den Gesprächen schließlich abgewendet werden, zeigte sich auch Jens Sonnenberg vom glücklichen Ausgang dieses Bangens erleichtert.

## Für noch mehr Mitbestimmung landesweit vernetzt

**Beteiligung** 42 bisher bestehende Kinder- und Jugendgremien Brandenburgs haben einen Dachverband gegründet.

**Strausberg.** Kürzlich fand das dreitägige große Vernetzungstreffen der Brandenburger Kinder- und Jugendgremien auf Schloss Gollwitz in Brandenburg am 10. und 11. November statt. Rund 60 junge Menschen kamen zusammen, um sich kennenzulernen, auszutauschen, weiterzubilden und den neuen Dachverband zu gründen. Jugendgremien sind Gruppen engagierter Jugendlicher, die sich auf kommunaler Ebene für die Interessen ihrer Generation einsetzen. Sie bringen sich in die Kommunalpolitik ein und stoßen Politikerinnen und Politiker mit der Nase auf verschiedene Themen, denn oftmals haben die Belange von Kindern und Jugendlichen nicht oberste Priorität.

In Brandenburg gibt es bisher 42 Kinder- und Jugendgremien, wovon einige schon seit Jahren existieren und bereits viel bewirkt haben, andere sich erst unlängst gegründet haben. Das diesjährige Vernetzungstreffen war die zweite Auflage, bereits 2021 fand ein Treffen statt.

Die Planung lag beim Kompetenzzentrum für Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg (KiJuBB) und der Begegnungsstätte Schloss Gollwitz, dem Brandenburger Standort der Akademie für Kinder- und Jugendpar-

lamente. Beide Institutionen haben Hand in Hand gearbeitet und gemeinsam mit einer Gruppe von jungen Menschen ein buntes Programm auf die Beine gestellt. Bei Limo und Schokolade haben sich die engagierten Jugendlichen vernetzt und neue Bekanntschaften mit ihren „Amtskollegen“ gemacht. Zudem wurden vorhandene Kontakte gepflegt, denn mit der Zeit sind enge Freundschaften entstanden, wie mehrere Jugendliche berichteten.

**Praxistraining in Workshops**

In verschiedenen Workshops erhielten die Teilnehmenden das nötige Rüstzeug, um sich in der Kommunalpolitik Gehör zu verschaffen und durchzusetzen. Die Newcomer waren bei „Das kleine ABC der Kommunalpolitik“ genau richtig – da wurden alle Fragen wie „Wofür sind die Ausschüsse da?“ oder „Dürfen Jugendbeiräte Anträge stellen?“ geklärt. Heiß diskutiert wurde hingegen bei „Argumentieren und Überzeugen“, denn das muss gekonnt sein, um sich in der Politik durchzusetzen. Die Beteiligten konnten das Gelernte im Anschluss direkt in die Praxis umsetzen. Dabei entstanden beeindruckende Reden zur Herabsenkung des Wahlalters oder zur

deutschen Einheit aus junger Perspektive.

Das Programm scheint die Jugendlichen auf jeden Fall überzeugt zu haben. „Ich fand das Wochenende und die Workshops übel cool“, freut sich Johann Seidel (14) vom Jugendbeirat Woltersdorf. Jakob Bleek (16), Vorsitzender des Jugendbeirates Potsdam-Mittelmark, ergänzt: „Mir hat der Austausch mit anderen politikinteressierten Jugendlichen am meisten gefallen und ich fand es spannend zu erfahren, wie andere Jugendgremien arbeiten.“

Ein Jahr lang hat sich eine Arbeitsgemeinschaft aus rund zehn Personen mit der Frage beschäftigt, wie ein Gremien-Dachverband in Brandenburg aussehen könnte. Mit Hilfe des Kompetenzzentrums wurden Ideen gesammelt, Pläne geschmiedet, eine Satzung ausgetüfelt. Nun gab es den Feinschliff. Zum Vernetzungstreffen wurden auch die sechs schon bestehenden Dachverbände aus anderen Bundesländern eingeladen, so dass sich die jungen Brandenburgerinnen und Brandenburger über tatkräftige Unterstüt-

zung aus Rheinland-Pfalz, Bayern, Nordrhein-Westfalen und Thüringen freuen durften.

Am Finaltag gaben Vertreterinnen und Vertreter von 21 Kinder- und Jugendgremien gemeinsam mit Jugendministerin Britta Ernst und Katrin Krümey, Kinder- und Jugendbeauftragte des Landes, den Startschuss für den neuen Dachverband in Brandenburg. Von Seiten des Ministeriums gab es eine kleine Starthilfe in Höhe von 5000 Euro, die die neugewählten Sprecherinnen und Sprecher freudestrahlend entgegennahmen. Der Dachverband möchte in Zukunft unter anderem die Vernetzung zwischen den Gremien stärken und Jugendliche bei den Neugründungen von Gremien, besonders im ländlichen Raum, unterstützen.

Zur Gründung sagt Anaïs von Fircks (21), Sprecherin des Dachverbandes: „Als wir den Dachverband endlich gegründet hatten, war ich stolz, gemeinsam mit den anderen so ein großes Projekt fertiggebracht zu haben. Andererseits ist mir natürlich klar, dass die Gründung eigentlich erst der Anfang des Ganzen war und viel Arbeit vor uns liegt.“ Doch vor dieser schrecken die engagierten Jugendlichen nicht zurück. *Lennox Doernbrack (16)*



Wir sind viele und haben nun einen Dachverband: Vernetzungstreffen der Brandenburger Kinder- und Jugendgremien auf Schloss Gollwitz (Brandenburg/Havel) Ende November *Foto: Agentur Kowerk*